

|   |      |         |                   |
|---|------|---------|-------------------|
| Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte | Band | Seite   | Hildesheim 1977   |
| NNU   | 46   | 193-194 | Verlag August Lax |

## Der durch ein horngeschäftetes ‚Stabdolchblatt‘ frühbronzezeitlich datierte Kleinbaumsarg mit Gesichtsmaske und Leichenbrandasche aus dem Moor von Lindloh, Stadt Haren (Ems), Kr. Emsland

Von  
Alfred Dieck

Mit 1 Abbildung

In der im Krieg vernichteten Akte ‚Moorfunde‘ im ehemaligen Provinzialmuseum Hannover befand sich folgender Bericht eines Gefreiten H. Schleider:

*... Am Donnerstag nach Pfingsten 1915 wurde durch einen Kriegsgefangenen im Lindlohmoor bei Meppen ein fast 58 cm langer Birkenholzstamm von 21,6 cm Durchmesser gefunden. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß der Stamm gespalten und anscheinend beidseitig durch Feuer ausgebrannt war, wie Reste von Verkohlungs Spuren zeigten. Ansonsten waren die Höhlungen ziemlich glatt ausgeschliffen. In der Höhlung lag ein grüner, etwas braunstichiger Bronzedolch von 10,7 cm Grifflänge und 34,1 cm aus dem Griff herausragender Blattlänge. Teils auf, teils neben dem Dolch lag ein oben zugebundener Lederbeutel mit der Brandasche eines Menschen mit wenigem verkohltem Holz vermischt. Der Birkenstamm war mit Blütentkätzchen der Birke bis zum Schnitttrand gefüllt. Der Dolchgriff bestand aus Horn, das mittels Wärme für die Finger durch Rillen griffig gemacht worden war. Der Dolch hatte die diesem Bericht anliegende Form (vgl. Abb. 1). Um den Birkenstamm waren Birkenruten gebunden, welche auf der Oberseite des Baumstammes eine Gesichtsmaske einer Frau hielten. Die Birkenmaske war ausgehöhlt. Ihr Aussehen ist aus der zweiten anliegenden Zeichnung zu ersehen. Der Baumstamm mit Inhalt und einem ausführlichen Bericht geht auf dem Dienstweg an das Museum ab...*

Diesem Bericht lag in den Akten nur die Zeichnung des Dolches bei. Die Gesichtszeichnung war weder in der Sammelakte aufzufinden, noch konnte vor dem 2. Weltkrieg der damalige Museumsassistent Dr. Otto Uenze Auskunft über den Verbleib geben. Welchem Museum der Fund überwiesen wurde, geht aus dem Bericht nicht hervor.

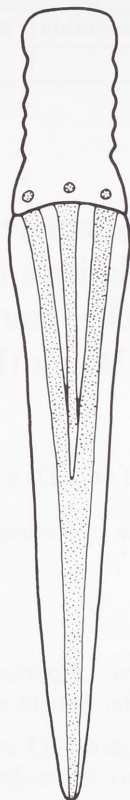


Abb. 1

Lindloh, Stadt Haren (Ems), Kr. Emsland  
Lindlohmoor — Bronzedolch mit Horngriff  
M. ca. 1 : 4

Die Zeichnung läßt deutlich erkennen, daß es sich um ein sog. „Stabdolchblatt“ handelt, wie sie der Frühen Bronzezeit zugeordnet werden. Das räumlich nächste Gegenstück zu diesem dreirippigen Dolchblatt fand sich wenige Kilometer vom Fundort entfernt, nämlich in Apeldorn, Stadt Meppen, Kr. Emsland. Es wird im Heimathaus Emsland in Meppen aufbewahrt (JACOB-FRIESEN 1963, Abb. 198, Abbildungsnachweis S. 384).

LITERATUR:

K. H. JACOB-FRIESEN, *Einführung in Niedersachsens Urgeschichte, Bd. 2: Bronzezeit*. 4. Auflage. Hildesheim 1963.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Alfred Dieck, Wisbacherstr. 2, 8230 Bad Reichenhall